

Aktionsbündnis: Soziale Gerechtigkeit
- Stoppt den Sozialabbau !
Leipzig - Nordsachsen



Leipzig braucht ein Sozialticket und keine Mogelpackung

Derzeit wird in Leipzig die Einführung eines Sozialtickets für wirtschaftlich Hilfsbedürftige diskutiert. Im Jahresdurchschnitt 2006 lebten allein in der Stadt Leipzig insgesamt 84 086 Personen von Hartz IV, nämlich 65 512 von ALG II oder aufstockendem ALG II als Kombilohn und 18 574 von Sozialgeld. Die Zahl der Bedürftigen, also derjenigen, die nicht über das steuerliche Existenzminimum verfügen, ist aber weitaus größer, weil einige Menschen

- ein ALG I erhalten, welches niedriger als das steuerliche Existenzminimum ist
- ein Einkommen aus Beschäftigung erhalten, welches zwar über der Höhe von ALG II liegt, aber niedriger ist als das steuerliche Existenzminimum
- keine Leistungen nach SGB II erhalten, obwohl sie keiner Erwerbsarbeit nachgehen und auch über kein eigenes Vermögen verfügen
- eine nur geringe Rente erhalten, welche zwar über der Höhe von Sozialgeld liegt, aber niedriger ist als das steuerliche Existenzminimum
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten und damit über ein noch geringeres Einkommen als Hartz-IV-Empfänger verfügen
- als Studenten über weniger als das steuerliche Existenzminimum verfügen

All diese Menschen sind derzeit kaum in der Lage sich eine Monatskarte zu kaufen und deshalb in ihrer Mobilität stark eingeschränkt, obwohl sie auf Mobilität angewiesen sind.

Die Stadträte des Stadtparlamentes müssten nach unserer Auffassung bei der Einführung eines Sozialtickets deshalb die im Folgenden genannten Punkte berücksichtigen, damit jeder wirtschaftlich Hilfsbedürftige ein tatsächlich bezahlbares Sozialticket erhalten kann und die Einführung eines Sozialtickets keine Mogelpackung wird.

1. Das Sozialticket müssen all jene Bewohner der Stadt Leipzig erwerben können, welche nicht einmal über das steuerliche Existenzminimum als Einkommen zum Auskommen verfügen, also z. B. auch Rentner, Asylbewerber, Studenten und Mini-Jobber, welche über weniger als das steuerliche Existenzminimum verfügen.

2. Der Preis für ein Sozialticket muss hinreichend berücksichtigen, dass der Bundesrat mit der Regelsatzverordnung einem Hartz-IV-Empfänger für sämtliche Verkehrsdienstleistungen im Nah- und Fernverkehr für Schienen- und Straßenverkehr zusammen maximal 18,20 Euro pro Monat zuwilligt. Das Sozialticket muss also, soll z. B. der Hartz-IV-Empfänger nicht vom Fernreiseverkehr ausgeschlossen werden, deutlich weniger als diese 18,20 Euro pro Monat kosten.

3. Ein beträchtlicher Teil der wirtschaftlich Hilfsbedürftigen, wie z. B. die unter 25-jährigen Hartz-IV-Empfänger und Asylbewerber, erhalten aber sogar noch deutlich weniger als den vollen Regelsatz eines Hartz-IV-Empfängers. Den Personen, die über weniger als 347 Euro pro Monat verfügen, muss deshalb die Möglichkeit zum Erwerb eines ermäßigten Sozialtickets eingeräumt werden.

Nur wenn die Abgeordneten des Stadtrates diese drei Punkte bei der Einführung eines Sozialtickets berücksichtigen, wird allen Bewohnern Leipzigs die notwendige Mobilität mit dem öffentlichen Personennahverkehr innerhalb Leipzigs ermöglicht. Andernfalls bliebe eine Chance zur Verminderung von Armut ungenutzt.

Leipzig, den 1. August 2007

Die Erklärung haben u.a. unterzeichnet: • Abitare-Wohnambiente • Aktionsbündnis: Soziale Gerechtigkeit – Stoppt den Sozialabbau (Leipzig-Nordsachsen) • Aktionskreis Demokratie und soziale Politik (DSP) • Alternative Wohngenossenschaft Connewitz e.G. • (Kathol.) Altenpflegeheim Angelikastift • Aqrawi’s Schnellimbiß • Augenoptiker Münzenberg • A&V Krabbelkiste • Babybedarf Darwish Aziz. Garib • Bäckerei-Konditorei Hachmeister • Bäckerei und Konditorei Herzog GmbH • Bajwa GmbH • Bestattungsinstitut Connewitz • Blumengeschäft Mrs. Hippie • Bürgerinitiative Markkleeberg braucht ein Sozialticket • Cafe Rabet • Coiffeur Zange • Connewitzer Cammerspiele e.V. • Degon Grundvermögen GmbH • Dr. K. Arndt Immobilien GmbH • Euro - Asia - MiniMarkt • FIB Kü’s mbH • Fahrrad „Ossi“. Der Fahrradprofi • Firma Farbenfreund • Foto-Korzer • Gasthof Schönefeld • Generalvertreter der Alianz Versicherungs-AG U. Frauendorf • Haase Immobilien • Mitglieder der „Initiative gegen geistige Gleichschaltung“ • Initiative Markkleeberg muß leben • Intern. Möbelspedition R. Müller • Jugend- und Begenungszentrum e.V. Cröbernsche Str. • Kunst Haus Galerie • (Ev.-luth.) Martin-Luther-Kirchgemeinde Markkleeberg-West • Maxels Futterhütte. Tiernahrung & Zubehör • Michi’s Getränkeservice • Mobilfunk Jürges • Kundgebungsteilnehmer der Montagsdemonstration vom 30. Juli 2007 • Nagelstudio "Crazy Town" • Natur-Backstube. Bäcker-Café-Internet • Stadtsprecherrat NEUES FORUM Leipzig • ÖkoTankstelle Fa. Hans Schürrer • Sebastian Krumbiegel (Sänger der Gruppe „Die Prinzen“) • Private Arbeitsvermittlung Uwe Teske • Rise Above. Skatboards • Rotes Antiquariat Leipzig • R+R Küche+Wohnen • Rücktritt. Fahrradfachhandel Selbsthilfewerkstatt Pracht & Naumann GbR • Saba Records Store • Schmetterling Reisebüro GmbH • Schneiderei Senf • Schuhhaus Schönefeld • Soziale Opposition – Leipzig • Sozialforum Leipzig • Sozialwerk DSP (Beschluss der Teilnehmerversammlung vom 6. Juli 2007) • Stickerei Strecker • Tee Contor Leipzig • Firma Tele-Horst • Telefon-Shop Al Hadaf • Torhaus Dölitz. Helenenstr. • Umweltzentrum Dölitzer Wassermühle. Grün-Alternatives Zentrum e.V. • Verein zur Stärkung einer guten Sache e.V. • Versicherungsmakler und Unternehmensberatung Tarak Abid • Vitalis-Apotheke • Werk III • Zum Stammbaum •